

---

## PREDIGT

***Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen***

**Unser heutiges Predigtwort am Erntedankfest steht im Evangelium des Matthäus im 6. Kapitel, in den Versen 19 bis 23 und handelt vom Schätzesammeln und sorgen.**

### **Vom Schätzesammeln und Sorgen**

**19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen.**

**20 Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.**

**21 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.**

**22 Das Auge ist das Licht des Leibes. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein.**

**23 Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!**

***Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.***

1      **Liebe Gemeinde,**  
2      **sammeln Sie Schätze? Haben Sie vielleicht Gold im Kel-**  
3      **ler vergraben? Oder Aktienpakete im Safe?**  
4      **Merkwürdig, daß Jesus hier von Schätzen anfängt. Und**  
5      **ich denke, die Leute, die damals Jesus zugehört haben,**  
6      **haben auch erst einmal geseufzt und gesagt: Was soll**  
7      **denn das? Denn das waren ja arme Leute in den Dörfern**  
8      **von Galiläa. Viele Schätze zu verbuddeln hatten sie wohl**  
9      **nicht - und es lohnte für Diebe kaum, da nachzugraben.**  
10     **»Fängt er schon wieder damit an. Was will er denn eigent-**  
11     **lich?«**  
12     **Und nun erst recht am Erntedankfest. Wo alles auf Dank**  
13     **und Freude gestimmt ist, der schön geschmückte Altar**  
14     **und die Musik? Worum geht es?**  
15     **Es geht um die Frage, was uns in unserem Leben am**  
16     **wichtigsten ist. Was ist unser Schatz? Das, woran unser**  
17     **Herz hängt. Das, was wir unter keinen Umständen aufge-**  
18     **ben möchten. Was ist das wohl?**  
19     **Jeder wird darauf antworten müssen. Das Erntedank-**  
20     **fest gibt uns Raum für diese Fragen: Was habe ich? Was**  
21     **brauche ich? Woher bekomme ich, was ich brauche? Was**  
22     **ist für das Leben am wichtigsten?**  
23     **Dabei geht es Ihnen vielleicht wie mir: Ich wüßte das**  
24     **auf Anhieb gar nicht zu sagen. Vielleicht erfährt man das**  
25     **nur in besonderen Situationen des Lebens, was wirklich**  
26     **wichtig ist, in großer Freude oder in großer Trauer. Sonst**  
27     **machen wir uns nicht viel Gedanken darüber - oder täu-**  
28     **schen uns vielleicht auch über unseren Schatz und über**  
29     **unser Herz. Woran hängt mein Herz? Vielleicht merkt man**  
30     **es erst, wenn man das, woran das Herz hängt, nicht mehr**  
31     **hat.**  
32     **Hängt mein Herz am Geld? Ich weiß es nicht. Wenn ich**

33 **auf einmal kein Geld mehr hätte, wenn ich die vielen kleinen Annehmlichkeiten, die ich gewöhnt bin, plötzlich entbehren müßte? Trocken Brot und ein paar Kartoffeln essen, mit der ganzen Familie in einem kleinen Zimmer leben? Kein Radio, kein Fernsehen, von Urlaubsreise gar nicht zu reden?**

39 **Gerade diejenigen, die schlechte Zeiten erlebt haben, auf der Flucht vielleicht mit nur einem Bündel, die müßten jetzt erzählen. Alle, die erlebt haben, daß durch Inflation und Währungsreform alles Geld, das ganze Bankguthaben mit einem Mal dahin war, die müßte man jetzt fragen: Wie sehr hängt das Herz des Menschen am Wohlstand?**

45 **Ob Rost oder Motten oder Diebe alles fressen - wenig ist uns sicher. Kann man auch ohne all das leben oder nicht?**

48 **Und wenn einer sagen würde: »Ja, ich kann das, Wohlstand bedeutet mir nichts!« - dann würde ich antworten: »Sag das nicht, ehe Du es nicht ausprobiert hast. Vielleicht hängt Dein Herz mehr daran als Du denkst.«**

52  
53 **Ja, was will nun Jesus eigentlich? Ich glaube, das erschließt sich erst vom letzten Satz her: Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Mir fällt dazu ein Satz von Martin Luther ein: »Das, woran Du dein Herz hängst und worauf Du Dich verläßt, das ist eigentlich Dein Gott.«**  
58 **Und da fragt es sich, ob einer die richtigen Schätze sammelt. Nämlich die unvergänglichen, die Schätze im Himmel.**

61 **Ich muß an die Geschichte vom reichen jungen Mann denken, die uns in der Bibel erzählt wird. Da kommt ein junger Mann zu Jesus und fragt: »Was muß ich tun, um das ewige Leben zu erwerben? Was muß ich tun, damit**

65 mein Leben vor Gott Bestand hat? Wie finde ich den Sinn  
66 meines Lebens?« Jesus antwortet ihm: »Du kennst doch  
67 die Gebote. Daran kannst du dich halten.«

68 Da sagt der junge Mann: »Das tue ich schon immer.«  
69 Das sagt er in vollem Ernst. Aber unter den Geboten steht  
70 ja auch das erste: Keine anderen Götter haben. Also:  
71 Nichts anderes, woran das Herz hängt, nichts anderes,  
72 worauf einer sich verläßt. »Ich halte die Gebote,« sagt der  
73 junge Mann, »aber das ist mir zu wenig.«

74 »Na gut«, sagt Jesus, »Du sagst, Du hast nichts ande-  
75 res als Gott, woran Dein Herz hängt. An Deinem Besitz,  
76 sagst Du, hängt Dein Herz jedenfalls nicht. Dann verkaufe  
77 alles was Du hast und gib Dein ganzes Geld den Armen.«

78 Das trifft den jungen Mann schwer. Es ist ein Unter-  
79 schied, ob einer bequem im Sessel sitzt und klagt, wie  
80 doch die Welt am Materiellen hängt - oder ob jetzt plötz-  
81 lich die Probe darauf gemacht wird: »Wenn Dir Geld wirk-  
82 lich nichts bedeutet, dann gib doch alles weg!« Der junge  
83 Mann geht traurig nach Hause. Er hat begriffen, woran  
84 sein Herz hängt.

85 Was aber soll denn unser Schatz sein? Woran lohnt es  
86 sich sein Herz zu hängen? Jesus meint: Jedenfalls nichts,  
87 was uns genommen werden kann. Nichts, was vom Rost  
88 zernagt werden kann oder von Motten gefressen. Nichts,  
89 was ein Dieb uns stehlen kann. Und das ist ja doch das  
90 meiste in unserem Leben. So vieles kann uns genommen  
91 werden.

92  
93 Es kommt darauf an, wie man die Dinge ansieht. Jesus  
94 redet vom Auge und vom Licht. Ist das Auge klar, dringt  
95 Gottes Licht in uns herein. Ist das Auge trübe, ist es in  
96 uns dunkel. Das Auge ist eine Tür zwischen uns und der

97 **Welt. Wir sehen heraus - und die Wahrnehmungen dringen**  
98 **in uns ein. Aber was wir sehen und was nicht, hängt von**  
99 **unserem Auge ab. Was es wahrnimmt, was es durchläßt**  
100 **und was es abblendet. Darum sehen wir so verschieden.**

101 **Alle sehen einen Baum. Aber der eine sieht eine Eiche,**  
102 **der andere ein schattiges Plätzchen - und der dritte Holz**  
103 **für Bretter. Und ein Auge wird trübe, das alles nur als Be-**  
104 **sitz sieht - als Besitz, den man hat und behalten muß -**  
105 **oder als Besitz, den man nicht hat aber unbedingt haben**  
106 **muß. Das Habenwollen, das Begehrten trübt den Blick. Es**  
107 **läßt uns die Dinge, die wir sehen, für beständig halten -**  
108 **wo doch der Rost sie frißt und die Motten, wo Diebe sie**  
109 **stehlen oder eine Wirtschaftskrise sie vernichtet.**

110 **Mit klaren Augen läßt sich alles anders sehen. Wir dan-**  
111 **ken Gott für alles, was er uns zum Leben gibt. Und damit**  
112 **erkennen wir: Wir haben das alles nicht uns zuzuschrei-**  
113 **ben.**

114 **Es ist immer wieder ein neues Geschenk: Die Ernte, das**  
115 **Auskommen, ein Dach über dem Kopf, ein Bett zum schla-**  
116 **fen. Wir sind gut dran, und die Verhältnisse könnten leicht**  
117 **anders sein. Alles ist Gottes Gabe, darum können wir**  
118 **nicht drauf sitzen, als wäre es alles unser Verdienst. Wenn**  
119 **wir danken, legen wir alles in Gottes Hände zurück. Der**  
120 **Dank eröffnet uns den klaren Blick, den wir brauchen.**

121

122 **Und was ist nun ein Schatz im Himmel? Er ist jedenfalls**  
123 **kein Besitz. Man kann nicht gute Taten oder Frömmigkeit**  
124 **oder so etwas aufhäufen und denken, daß es bei Gott**  
125 **zählt. Das wäre wieder mit trübem Auge gesehen.**

126 **Was ist ein Schatz im Himmel? Der Himmel ist das Un-**  
127 **zerstörbare, das, was bleibt. Nun aber bleiben Glaube,**  
128 **Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte**

129 **unter ihnen.**

130 **Man muß sich den Himmel ja nicht als einen Ort vorstellen.**  
131 **Der Himmel ist ein Hinweis auf die unzerstörbaren**  
132 **Dinge. Der Himmel, das ist das, was bleibt. Der Ort, wo**  
133 **Glaube, Liebe und Hoffnung wohnt, die drei, die bleiben.**  
134 **Ob Glaube, Liebe und Hoffnung bei uns eine Rolle spielen,**  
135 **hängt auch davon ab, wie viel wir davon sehen, wie viel**  
136 **unser Auge durchläßt. Ein trübes Auge sieht nichts davon.**  
137 **Ein klares sieht, wie die ganze Welt voll davon ist.**

138 **Ein trübes Auge sieht nichts zum Danken, sieht nur**  
139 **Gewinn und Verlust, Besitz und Verdienst.**

140 **Ein klares Auge sieht, wie viel uns an Geschenken täglich**  
141 **in den Schoß fällt. Das Geschenk der Schöpfung in all**  
142 **ihrer Schönheit und Zerbrechlichkeit. Das Geschenk der**  
143 **Liebe zwischen Menschen, das Geschenk der Hoffnung.**

144 **Ein trübes Auge sieht auch im anderen Menschen nur**  
145 **einen Gegenstand, den man benutzt und zurechtbiegt und**  
146 **wegwirft.**

147 **Ein klares Auge sieht ihn als Geschenk der Liebe Gottes**  
148 **an uns. So ist dieses Wort Jesu doch gerade richtig**  
149 **für das Erntedankfest: Damit wir mit klaren Augen Gottes**  
150 **Güte sehen und ihm danken und uns an das Bleibende im**  
151 **Leben halten.**

152 **Amen.**

## Orgel-Einsätze - Lieder

Gottesdienst 6.10.2013 – 9.00 h Bilfingen

**Eingangslied 334, 1-5 – Psalm EG Nr. 756 – Loblied 181.6**

**Hauptlied 324, 1-3+8 – Predigtlied 508, 1-4 - Schlußlied 581, 1-3**

vorher Treffen in der Sakristei

### **Orgel: Musik zum Eingang**

L: Ankündigungen/Begrüßung

**Eingangslied Nr. 334, 1-5 Danke für diesen guten Morgen...**

### VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### **G/Orgel: Amen**

L: Der Herr sei mit euch

### **G/Orgel: und mit deinem Geist.**

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:  
Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

BUSSGEBET L: endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.  
Christ, erbarme dich.  
Herr erbarm dich über uns.**

### Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.**

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

**Loblied: Nr. 181.6 *Lobsingt ihr Völker alle...***

Tagesgebet L: endet mit ... von Ewigkeit zu Ewigkeit

**G/Orgel: Amen**

### VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung

Lobspruch L: endet mit... Halleluja

**G/Orgel: Halleluja, Halleluja**

Glaubensbekenntnis

**Hauptlied: Nr. 324, 1-3+8 *Ich singe dir mit Herz und Mund...***

### PREDIGT

Stille

**Predigtlied: Nr. 508, 1-4 *Wir pflügen, und wir streuen...***

### SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

**Schlußlied: Nr. 581, 1-3 *Segne uns, o Herr...***

Abkündigungen, Wochenspruch und Segen

**G/Orgel: Amen, Amen, Amen**

**Musik zum Ausgang**

---

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-3642657, Mobil: 0151 22 569 123

email: [info.klein@kabelbw.de](mailto:info.klein@kabelbw.de)

**Gottesdienst 6.10.2013 – 9.00 h Bilfingen**

Eingangslied 334, 1-5 – Psalm EG Nr. 756 – Loblied 181.6  
Hauptlied 324, 1-3+8 – Predigtlied 508, 1-4 - Schlußlied 581, 1-3

**Informations-Tafel**

<b>334</b>	<b>1 - 5</b>
<b>756</b>	
<b>181.6</b>	
<b>324</b>	<b>1 - 3 + 8</b>
<b>508</b>	<b>1 - 4</b>
<b>581</b>	<b>1 - 3</b>

**Schriftlesung:** Lukas 12, 15-21  
**Predigt:** Matthäus 6, 19-23

**Prädikant**  
Jürgen Klein  
Haydnstr. 1/1  
75203 Königsbach-Stein  
Tel.: 07232-3642657  
Mobil: 0151 22 569 123  
email: [info.klein@kabelbw.de](mailto:info.klein@kabelbw.de)

**Schriftlesung: Lukas 11, 13-21**

**Warnung vor Habgier**

**15 Und er sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.**

**Der reiche Kornbauer**

**16 Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen.**

**17 Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.**

**18 Und sprach: Das will ich tun: Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte**

**19 und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!**

**20 Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?**

**21 So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.**